

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Mercator-Gymnasium ist eines von drei Innenstadtgymnasien Duisburgs. Seiner Lage zwischen dem Dellviertel und Hochfeld entsprechend besuchen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Nationalitäten und Muttersprachen die Schule. Durch die Lage der Schule im innerstädtischen Raum sind Museumsbesuche auch ohne größeren Aufwand realisierbar (Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Museum Küppersmühle, DKM-Museum Nähe HBf.). Aber auch Museen der Nachbarstädte Düsseldorf, Oberhausen, Essen und Krefeld sind relativ leicht zu erreichen.

Die gymnasiale Oberstufe mit etwa 400-450 Schülerinnen und Schülern ist relativ groß, wodurch insgesamt gute Kurswahlmöglichkeiten gegeben sind. Neben den hauseigenen Schüler/innen aus der SI werden jährlich ca. 30 % neue Schüler/innen vor allem aus der Realschule aufgenommen.

Mit derzeit sechs Kunsterzieher/innen (derzeit zwei im Mutterschutz) ist die Schule gut ausgestattet, so dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I und II erfüllt werden kann. Es wird ausschließlich in Doppelstunden unterrichtet.

Die Nähe zu den benachbarten Gymnasien (Steinbart- und Landfermann-Gymnasium) ermöglicht im Rahmen der Kooperation die Einrichtung von Leistungskursen auch im Fach Kunst. Neben den genannten nehmen daran außerdem das Mannesmann- und das Max-Planck-Gymnasium sowie die Gesamtschule Mitte teil.

Die Schule verfügt über zwei große verdunkelbare Kunsträume, die jeweils mit einem mobilen Medienblock ausgestattet sind: Beamer und Laptop mit Internetzugang, VHS- und DVD-Player, Radio und Tonanlage. Für die einzelnen Kurse und Klassen sind ausreichend Klassenschränke für Zeichenblocks etc. vorhanden, beide Räume verfügen über Papierschranke und Magnettafeln zur schnellen Präsentation. Weitere geschützte Präsentationsmöglichkeiten (Plakatvitrinen) gibt es im Treppenhaus, sowie in den Fluren der Ebenen 1 bis 3, für plastische Arbeiten steht eine Vitrine im Klassenflur der Ebene 1.

Der große Kunstraum (ehemaliger Zeichensaal) in der Ebene 3 (R 305) hat drei Nebenräume, von denen der vorderste (R 305.1) als Vorbereitungs- und Lagerraum für die Kunstlehrer/innen mit einem zusätzlichen Fachschafslaptop ausgerüstet ist. Dieser kann bei Bedarf auch in den Unterrichtsraum gerollt werden. Außerdem befindet sich hier eine umfangreiche Präsenzbibliothek mit Fachbüchern, DVDs und Videos, die auch von den Schüler/innen genutzt werden kann. Hier werden auch die jährlich erweiterten Mappensätze „Meisterwerke der Kunst – Stuttgart“ als Abbildungsfundus in jeweils 25facher Auflage gesammelt. Der zweite Nebenraum wird als Nassraum genutzt, während der dritte als Lager- und Druckraum (mit einer schweren Kupferdruckpresse) dient und Schüler/innen nur eingeschränkt zugänglich ist. Hier befinden sich neben einer großen Schneidemaschine zwei weitere Papierschranke.

Der zweite Kunstraum, der ehemalige Werkstatttraum (R 004), befindet sich im Keller, Ebene 0. Er ist vor Jahrzehnten geteilt worden, um Platz für einen Klassenraum zu bekommen. Dadurch ist er insgesamt recht schmal und verfügt nur noch über einen Nebenraum, das Lager für Werkzeuge und sperrige Materialien. Hier steht auch eine Druckpresse für Hochdruck. Die Lichtverhältnisse sind ungünstig, da die Sonnenseite abgetrennt wurde. Dies könnte u.a. ein Grund für eine latente Feuchtigkeit im Raum sein. [Eine Wegnahme der Trennwand und damit Zusammenführung der Räume 004 und 005 - Rückführung zur früheren Raumgröße - wäre langfristig wünschenswert.]

Nur durch den Nachbarraum (R 005) ist das Fotolabor zugänglich, ausgestattet mit sieben Arbeitsplätzen für die Analogfotografie. Dieses wird vermutlich in den nächsten Jahren aufgrund der Entwicklung der Digitalfotografie aufgegeben werden.

In einem gesonderten Kellerraum unter der Turnhalle steht zudem ein großer Brennofen für Tonarbeiten zur Verfügung.

Für den Kunstunterricht kann auf Ebene 3 nach Voranmeldung ein mobiler Laptopwagen mit 13 Einheiten benutzt werden. Der Fachbereich besitzt selbst zwei Schülerrechner mit einfacher Bildbearbeitungssoftware [Gimp] sowie vier Digitalkameras.

Das Fach Kunst ist fest eingebunden in eine stringent aufeinander aufgebaute Förderung durch Angebote wie die **Kreativ**Klasse in den Jahrgangsstufen 5 und 6, das Fach Kunst/Deutsch im Wahlpflichtbereich II der Stufen 8 und 9, den Projektkurs Kunst und das Angebot eines Kunst-Leistungskurses in der Oberstufe, und damit Teil eines sprachlich-künstlerischen Schwerpunktes der Schule.



2.1 Einführungsphase Grundkurs

EF 1

Unterrichtsvorhaben 1

Grafik

Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4, ELP5 ELR1, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR4 GFP2
	Bildstrategien	STP1, STP3 STR1, STR2
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	• unterschiedliche Papiere (Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Tonpapier) • unterschiedliche Zeichenmittel (Bleistift, Buntstift, Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Röteln, Fineliner, Tusche) [Druckgrafik erst in der Qualitätsphase]
	Epochen/Künstler	• zwei sehr unterschiedliche KünstlerInnen (Albrecht Dürer, Horst Janssen, Vincent v. Gogh)
	Fachliche Methoden	• Variation bildnerischer Gestaltungselemente zu Linie, Fläche und Raum • Untersuchung individueller künstlerischer Konzepte
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten • Linie: Kontur (> Form), Struktur (> Oberfläche), Schraffur (> Körper) • Fläche: Kontrast, Anordnung, Ausschnitt, Rahmen • Raum: Staffelung/Überschneidung, Proportion, Linearperspektive, von Dunkel zu Hell, Schlag-, Körperschatten (durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen)
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltungspraktische Übungen (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • gestaltungspraktische Arbeiten • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)
	Leistungsbewertung Klausur	(im 2. Quartal)

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben in Rot

EF 1

Unterrichtsvorhaben 2

Bildanalyse **Motivgeschichtlicher Vergleich am Beispiel von menschlichen Darstellungen**

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1 GFR1-6
	Bildstrategien	STP1, STP3 STR1, STR2
	Bildkontexte	KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	• Zeichen- und Transparentpapier • Bleistift, Buntstift, Lineal
	Epochen/Künstler	• mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv: (Paarbild, Mutter/Kind, Herrscherporträt)
	Fachliche Methoden	• Perzepte • strukturierte Bildbeschreibung • Analyse von Bildgefügen • Erstellen erläuternder Skizzen zu Farbe und Form • vergleichende Untersuchung in Bezug auf den Bedeutungswandel unterschiedlicher Bildgegenstände > Rollenbild • Dreischritt: Beschreibung – Analyse – Deutung • erweiterte Bildinterpretation: biografisch / historisch / soziokulturell
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen und grundlegende Elemente der Bildgestaltung in Wortsprache zu überführen und auszuwerten • in mündlicher und schriftlicher Form • Auswertung von Perzepten Analyseskizzen zur Veranschaulichung und Vertiefung von Analyseergebnissen nutzen (Farbe und Form, Struktur, Raum ...)
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion und Rezeption:</u> • Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren • Mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen
	Leistungsbewertung Theorie-Klausur	Analyse/Interpretation von Bildern (im 2. Quartal)

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / **individuelle Entscheidungen in Grün** / **Vorgaben in Rot**

EF 2

Unterrichtsvorhaben 3

Farbe Abbild = Wirklichkeit?

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP4, ELP5 ELR2
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR4 GFP2, GFP3
	Bildstrategien	STP1, STP3 STR2
	Bildkontexte	KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	• Temperafarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung
	Epochen/Künstler	• verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung Stilleben des Barock / 17. Jhd. Vergleichsbeispiele aus dem 19./20./21. Jhd. Impressionismus <> Expressionismus Werbefotografie, Fotografie
	Fachliche Methoden	• Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Ikonizitätsgrad / Naturalismuskriterien nach Schmidt
Leistungskonzept	Diagnose	
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich • Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten • Farbkonzepte, • Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen
	Leistungsbewertung Praxis-Klausur	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess (im 1. Quartal)

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben in Rot

EF 2

Unterrichtsvorhaben 4

Plastik Wege der Abstraktion

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4, ELP5 ELR3, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2 GFR5
	Bildstrategien	STP2 STR2
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	- plastische Modelliermasse (Knetmasse, Wachs, Plastilin, Ton, Pappmaschee) - unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
	Epochen/Künstler	mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte: (Rodin, Hanson, Arp, Moore, Kubisten, Craig, Balkenhol)
	Fachliche Methoden	- Werkimmanente Bildanalyse, hier: Werkbeschreibung, Analyse von Körper-Raum-Beziehung und Ansichtigkeit, Grad der Abbildhaftigkeit - experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten
Leistungskonzept	Diagnose	- Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material und Werkzeug - Ermittlung der Fähigkeit, den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - gestaltungspraktische Versuche und Planungen (Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen) - gestaltungspraktische Arbeit im Spannungsverhältnis zwischen Abbild und Abstraktion - Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Analyse und Interpretation von Beispielwerken (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Praxis-Klausur	(im 1. Quartal)

EF 2

Unterrichtsvorhaben 5

Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP3, ELP4, ELP5 ELR1, ELR2, ELR3
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP3 GFR3, GFR5
	Bildstrategien	STP2 STR1, STR2
	Bildkontexte	KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	- Farbe Acryl, Dispersion - Material Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte
	Epochen/Künstler	Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) Künstler/in (J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüpertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst)
	Fachliche Methoden	- Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition - praktisch-rezeptive Analyseverfahren - Grad der Abbildhaftigkeit
Leistungskonzept	Diagnose	- Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess - Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen - Reflexion über Arbeitsprozesse - Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Skizze - Analyse von Bildern



2.2 Übersicht der angesteuerten Kompetenzen in der Einführungsphase

UV	UV1 Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand	UV2 Was ist Kunst? Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand	UV3 Farbe - Das Bild der Wirklichkeit	UV4 Die plastische Form im Raum	UV5 Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form	Summe
gepl. WStd	18	12	18	18	21	87 von ca. 96
ELP1	X				x	2
ELP2			X		x	2
ELP3				X	x	2
ELP4	x		x	x	x	4
ELP5	x		x	x	x	4
ELR1	X				x	2
ELR2			X		x	2
ELR3				X	x	2
ELR4	x		x	x		3
ELR5	x		x	x		3
GFP1		x			x	2
GFP2			x	x		2
GFP3			x		X	2
GFR1		X	x			2
GFR2	x		x			2
GFR3			x		x	2
GFR4	X		x			2
GFR5	x		x	x	X	4
GFR6		x	x			2
STP1			X	x		2
STP2				x	x	2
STP3	x		x	x		3
STR1	x			X	x	3
STR2	X	x			X	3
KTP1			x		X	2
KTR1		X	x			2
KTR2		X	x			2

Q1.1

3.1 Qualifikationsphase GK/LK

Unterrichtsvorhaben 1

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELP4 ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2; GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP5, STP6, STP7 STR2, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTR2, KTR3
Inhalte	Materialien/Medien	• unterschiedliche Malgründe (Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Tonpapier, Holz, Leinwand) • unterschiedliche Zeichenmittel (Bleistift, Buntstift, Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Röteln, Fineliner, Tusche) • Druckgrafik: Tiefdruck (Radierung)
	Epochen/Künstler	• Francisco de Goya im malerischen und zeichnerischen Werk > kunsthistorische und politische Zusammenhänge (Unabhängigkeitskrieg der spanischen Bevölkerung, Inquisition etc.) > Goya als Maler des Hofes (Gruppen/Porträts) / als politischer Künstler (z.B. <i>Erschießung der Aufständischen</i>) > Ausgewählte Beispiele aus den Radierzyklen <i>Die Schrecken des Krieges</i> und <i>Caprichos</i> > Biografie und Epoche (Barock, Neoklassizismus) > Fachbegrifflichkeit: Naturalismus, Realismus, Idealismus
	Fachliche Methoden	• werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen als Deutungshilfen • Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit (vgl. G. Schmidt) • werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (hier auch: Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten) • (ergänzend ggf.: <i>Nachbilder – z.B. Manet: <i>Erschießung des Kaisers Maximilian</i>, 1868/69 / Picasso: <i>Massaker in Korea</i>, 1951 / Yue Minjun: <i>Execution</i>, 1995)</i>)
Leistungsk	Diagnose	Feststellung von Fähigkeiten und Fertigkeiten • Linie: Kontur (> Form), Struktur (> Oberfläche), Schraffur (> Körper) • Fläche: Kontrast, Anordnung, Ausschnitt, Rahmen • Raum: Staffelung/Überschneidung, Proportion,

		Linearperspektive, von Dunkel zu Hell, Schlag-, Körperschatten (hierzu kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen) - Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände - Das Bild als Szene > Inszenierung des Personals - strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens - Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten durch Reflexion der Methode in mündlicher/schriftlicher Form
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - gestaltungspraktische Übungen (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) - gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) - gestaltungspraktische Arbeiten - Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)
	Leistungsbewertung Klausur	Praktische Gestaltung: Portraitgestaltung, z.B. Ausdruck / Mimikgestaltung, Reflexion der eigenen Gestaltung Theorie: Bildanalyse, ggf. Bildvergleich
	Konkretisierte Anregungen zur Umsetzung	Theorie: - Portrait als Gattung (auch in seiner kunstgesch. Entwicklung), Definition - Bildanalysen zu ausgewählten Werken Goyas z.B. über praktisch-rezeptive Methoden, aspektbezogene Skizzen, Rollenbiografien, Nachstellen / Standbilder (z.B. „Die Familie Karl IV.“, „Majas auf dem Balkon“, „Die Erschießung der Aufständischen (3. Mai)“, „Die nackte/bekleidete Maja“, - Erarbeiten typischer Besonderheiten bei Goya (z.B.: Gestaltung von Bewegung, Spannung, Atmosphäre, Bedeutung des Lichts) - Ergänzende Vergleiche mit zeitlich vor- und nachgelagerten Werken Praxis - zeichnerische und malerische Verfahren (mit unterschiedlichen Zeichen- und Malmitteln auf



		unterschiedlichen Bildträgern), z.B. Erproben möglicher Ausdrucksqualitäten von Linie in der Zeichnung, Schraffurtechniken • fotografische Dokumentation oder Inszenierung, z.B. Experimente mit Licht und Schatten • Vergleichen / Nachstellen / Inszenieren, z.B. Aktualisierung historischer Artefakte • Übungen zu unterschiedlichen Druckverfahren (Hochdruck, Tiefdruck, Flachdruck), Erproben der Besonderheiten einer Radierung • Mögliche längerfristige Praxisaufgabe: Erstellen von Mimikbildern / -zeichnungen / -drucken
--	--	--

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben in Rot

Q1.2

Qualifikationsphase GK/LK

Unterrichtsvorhaben 2

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe
im **grafischen** (nur LK) und **malerischen** Werk (1930 bis 1950)
von **Pablo Ruiz y Picasso - Vom Abbild zur Abstraktion**

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELR1, ELR2 ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP5, STP6, STP7 STR1, STR2STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP2 KTR1, KTR2, KTR3
Inhalte	Materialien/Medien	• Temperafarbe, Formen der Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung, Tuschezeichnung, Holzschnitt
	Epochen/Künstler	• Das malerische und grafische Werk (LK) von Picasso zwischen 1930-1950, - o Guernica - o Stillleben (Schädel) - o Porträts • Analytischer und synthetischer Kubismus (Basisinformationen) • Vergleichende Darstellungen mit abstrahierenden Verfahren zeitgenössischer Künstler/-innen
	Fachliche Methoden	• Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Ikonizitätsgrad / Naturalismuskriterien nach Schmidt/Realismus (Surrealismus)
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich • Malerei • Grafik • Abstraktion <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Methodik der Bildanalyse auch unter Zuhilfenahme von Skizzen
	Leistungsbewertung Klausur	Praxis: Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Theorie: Bildanalyse, ggf. Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen)

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / **individuelle Entscheidungen in Grün** / **Vorgaben in Rot**

Q2.1

Qualifikationsphase GK/LK

Unterrichtsvorhaben 3

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - als Konstruktion von Erinnerung in den
Installationen und Objekten von Louise Bourgeois

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP3, ELP4 ELR2, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3 GFR1, GFR4, GFR6, GFP7
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP5, STP6, STP7 STR1, STR2, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTP3 KTR1, KTR2, KTR5, KTR6
Inhalte	Materialien/Medien	Plastik, Installation, Malerei, Collage, Zeichnung, Fotografie, Texte
	Epochen/Künstler	Epochen/Künstler/innen - Verarbeitung eigener Erinnerung und Ängste in den Installationen und Objekten von L. Bourgeois - Individuelles $\leftrightarrow$ kollektives Erinnern unter wahrnehmungspsychologischen Aspekten - Arbeitsbereich Objekt/Installation - Fakultativ: Darstellung von „Erinnerung“ bei z.B. Kentridge, Kiefer, Boltanski, On Kawara
	Fachliche Methoden	- Analyse 3-dimensionaler, raumbezogener Werke (auch zeichn.-analytische Methoden, z.B. Skizzen) - Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen, historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexterner Quellenmaterialien - Untersuchung symbolischer und narrativer Mittel
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung der Fähigkeit - zur künstlerischen Recherche (Ästhetische Forschung, Mapping) - zur rezeptiven und gestalterisch-praktischen Erfassung und Darstellung in Proportion und Form) - zur bewussten Wahl von Material und Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte - zur Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Deutung von Plastiken/ Installationen, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren - Bestimmung der gestalterisch/praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten) - zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse

		Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten durch Reflexion der Methode in mündl./schriftlicher Form
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Plastische Gestaltung <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Methodik der Analyse von 3-dimensionalen Gestaltungen auch unter Zuhilfenahme von Skizzen
	Leistungsbewertung Klausur	Praxis: Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Theorie: Analyse einer raumspezifischen Arbeit
	Konkretisierte Anregungen zur Umsetzung	Theorie: - Objektkunst in Abgrenzung zu Plastik und Skulptur: Wann wird ein Gegenstand zur Kunst? - Analyse ausgewählter Werke von Bourgeois, z.B. „Spiders“, „Cells“, „The destruction of the father“, „The She Fox“, „Femme Maison“ - Zugang z.B. über Perzept, zeichnerisch-analytische Methoden / Skizzen - Analyse von Installationen und raumspezifischen Arbeiten (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge), allgemeine Analyse Kriterien - Das Verhältnis von subjektiver Erinnerung und Fiktion in den Installationen/Objekten von Bourgeois - Vergleich mit Raum-Installationen anderer Künstler (s.o.) etwa mit Blick auf Authentizität und Fiktion, individuelles und kollektives Erinnern, Anonymität versus Individualität, Nähe und Distanz Praxis - Experimentieren mit unterschiedlichen Medien, z.B. Foto, Fotoalbum, Video, private Objekte und plastische Materialien im Zusammenhang mit Fundstücken - Spuren erforschen, sammeln und dokumentieren (z.B. alte Fotos, Gegenstände, Anlegen von Sammlungen und Archiven) versus Spuren legen und inszenieren (z.B. fiktive Identitäten über Gegenstände inszenieren / indirektes Portrait) - Praktische Aufgabe: gestaltungspraktische Planung einer Installation: Skizze, Modell, Realisation, Dokumentation (z.B.: „Kindheit in der Kiste“, installative Gestaltung zur eigenen Kindheit)



Q2.1

Qualifikationsphase **nur LK**

Zusätzliches Unterrichtsvorhaben

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe
in der Malerei (1965 bis 1990) von **Gerhard Richter**
unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2;GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP5, STP6, STP7 STR2, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTR2, KTR3
Inhalte	Materialien/Medien	• Alltagssammlungen • Fotografien, Zeitungs-/ Zeitschriftenausschnitte • unterschiedliche Zeichenmittel/ –papiere • Acrylfarben, verschiedene Malgründe (Packpapier, grundierte Pappen, Leinwände-/Nessel-Keilrahmen) • Utensilien zur Archivierung und Sammlungspräsentation (z. B. Zettelkästen, Einmachgläser, Koffer usw.) • Schere, Klebstoffe • Portfolio („Kunstbuch“) • Bildmenü („Porträt“) • Bildvorlagen für die Malerei
	Epochen/Künstler	• Abiturvorgaben (2017): Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen • Wiederholende Auseinandersetzung mit der Bildgattung Porträt Künstlerische Konzepte zu Sammlungs-, Ordnungs- und Archivierungsverfahren • Ausgewählte Werke von Gerhard Richter, z.B.: - o (Familien-) Porträts Richters - o Ausgewählte Werke des RAF-Zyklus von Richter(18. März 1977), - o Mögliche Vergleiche: Porträts von Saville, z. B. „Reverse“ (2002-2003) im Vergleich mit „Betty“ (1977) von Richter; Porträts von Michael Borremans im Vergleich mit Gerhard Richter (z. B. „The Ear“ (2011) und „Betty“ (1988) • Künstler/-innen mit Sammlungen/ Archiven, z.B.: • Hans-Peter-Feldmann, Raffael Rheinsberg, Naomi Tereza Salmon, Sigrid Sigurdsson, Peter Piller, Boltanski, Karsten Bott, Anne Oppermann...



Leistungskonzept	Fachliche Methoden	• Umgang mit (Bilder-)Sammlungen • Konzeption von Ausstellungen • Acrylmalerei • malerische Übungen zum Porträt • assoziativer Ansatz durch Perzepte (vgl. EF) • Wiederholung der werkimmanenten Bildanalysemethode • Einbezug werkexterner Informationen zur Erweiterung der Deutung • Visualisierungen komplexer Zusammenhänge • Umgang mit fachlich orientierten Texten (z. B. Kernaussagen herausarbeiten, Texte exzerpieren, diskutieren, Stellung nehmen) • Herstellen und Reflektieren von Bezügen zwischen Fotovorlagen und gemalten Porträt
	Diagnose	• Sammelverhalten der SuS' • Diagnose des Erfassens von Gesichtsproportionen • Diagnose von malerischen Fähig- und Fertigkeiten • Diagnose von Fähigkeiten im Umgang mit Texten und Fachsprache
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion</u> • Präsentation der Sammlung/des Bildarchivs • malerische Versuche zum Porträt • malerische Versuche (Farbauftrag, Farbmodulation, Farbmischung) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen • gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Portfoliodokumentation <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> • schriftliche, systematisierte Auseinandersetzung mit Texten • werkimmanente Analyse und Deutung/ werkexterne Deutungen
	Leistungsbewertung Klausur	Praxis: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Theorie Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben in Rot

Q2.2

Unterrichtsvorhaben 4

Auseinandersetzung mit Künstlerischen Verfahren und Strategien der Bildentstehung
in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen (halbautomatischen)
und kombinatorischen Verfahren des **Surrealismus**, insbesondere bei **Max Ernst**

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELP4 ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR4, GFR2, GFR3, GFR5, GFR6, GFR7
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP6, STP7, STP8 STR1, STR2
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTP3, KTR1, KTR2, KTR3, KTR4
Inhalte	Materialien/Medien	• Skizzenhaftes Planen • Diverse zeichnerische und malerische Verfahren (mit unterschiedlichen Zeichen- und Malmitteln auf Papier, Holz und Leinwand) • Diverse Zufallstechniken, aleatorische und kombinatorische Verfahren (Frottage, Décalcomanie, Grattage, Drip-Painting, Materialdruck, Collage)
	Epochen/Künstler	• Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im Surrealismus, besonders bei Max Ernst • aleatorische und kombinatorische Verfahren im Werk von Max Ernst • Epoche des Surrealismus
	Fachliche Methoden	• Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung, auch der Ikonografie, durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials, z.B. Manifest des Surrealismus von A. Breton • Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit)
Leistungskonzept	Diagnose	• Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Übungen • Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Anordnung einzelner Bildelemente auf dem Bildgrund (Collage), Einsatz und Beurteilung von zufällig entstandenen Bildelementen (aleatorische Verfahren) Einsatz von Werkzeugen und Verfahren • Durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen;

		• Bestimmung der gestalterisch praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Bedeutung des Zufalls bei der Bildentstehung • Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in mündlicher und schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens, Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten durch Reflexion der Methode in mündlicher und schriftlicher Form
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltungspraktische Übungen (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln, Bewertung eigens entwickelter Zufallstechniken) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • gestaltungspraktische Arbeiten • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch - rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Zufalls) • Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse sowie Zwischenergebnisse) unter Verwendung der korrekten und im Unterricht erworbenen Fachsprache) • Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart II: Fachspezifische Problemerkörterung Analyse eines Werkes unter zu Hilfenahme von externen Quellen (kunstwissenschaftlichen Texten) Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen

		Erläuterungen
	Konkretisierte Anregungen zur Umsetzung	Theorie: • Grafische und malerische Darstellungen aus dem Katalog: Retroperspektive zum 100 Geburtstag Max Ernst (Prestel) • Bildanalysen zu ausgewählten Werken Ernsts z.B. über praktisch-rezeptive Methoden, aspektbezogene Skizzen, Rollenbiografien, Nachstellen / Standbilder (z.B. dazu u.a. „Celebes“, „Der große Wald“, „Forêt et soleil“ „Mondsüchtig“, „Die Versuchung des Heiligen Antonius“) • Ergänzende Vergleiche mit zeitlich vor- und nachgelagerten Werken, z.B. dazu u.a. Bezug zu DADA, Meret Oppenheim, Jackson Pollock, Marcel Duchamp; Louise Bourgeois, surreal oder nicht? Praxis: • unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl • Übungen zu unterschiedlichen aleatorischen Verfahren • Entwicklung und Beurteilung selbst entwickelter aleatorischer Verfahren • Collagierende Arbeiten, Bildbearbeitungen, auch Fotografien und Bearbeitungen mit dem Rechner

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben in Rot

3.2 Übersicht der angesteuerten Kompetenzen in der Einführungs- und Qualifikationsphase (GK und LK)

Die Kompetenzen sind in den obigen Unterrichtsvorhaben mit den jeweiligen Abkürzungen versehen.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte.	Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt, ▪ (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern, ▪ (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze, ▪ (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, ▪ (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen,

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
		(ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld: **Bildgestaltung**

Inhaltlicher Schwerpunkt: **Elemente der Bildgestaltung**

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).	Die Schülerinnen und Schüler (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.	Die Schülerinnen und Schüler (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.

Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Inhaltsfeld: Bildgestaltung
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,	Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,	Die Schülerinnen und Schüler • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,



Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
(GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.	(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).	(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.

Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, ▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). ▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, ▪ (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▪ (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, ▪ (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

Inhaltsfeld: Bildkonzepte
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.	Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.	Die Schülerinnen und Schüler • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, • (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.

Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Inhaltsfeld: Bildkonzepte
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,	Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,

	• (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.	• (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.
--	--	---

Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ▪ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, ▪ (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, ▪ (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, ▪ (KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.



4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Note im Fach Kunst setzt sich aus den Bereichen **gestalterische Praxis** und **unterrichtliche Mitarbeit** zusammen. Im Differenzierungsbereich (8/9) und der Oberstufe (EF/Q1/Q2) werden Leistungsnachweise zusätzlich (tws.) durch **schriftliche Arbeiten als Klausur / in Form von Hausarbeiten** erbracht. In der Oberstufe bekommt der Anteil theoretischer Auseinandersetzung in Bezug auf die Zeugnisnote einen höheren Stellenwert.

In der EF wird pro Hj. eine Klausur geschrieben: 1. Hj. 2-stdg. > Theorie / 2. Hj. 3-stdg. > gestalterische Praxis). In der Q1 kann im Rahmen der geltenden Vorschriften von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.

Die Bewertungskriterien vor allem bei praktischen Arbeiten werden im Einzelfall gemeinsam mit den Schüler/innen erörtert/erarbeitet.

➤ **gestalterische Praxis**

- gestalterische Idee im Hinblick auf die Aufgabenstellung
- Eigenständigkeit und Intensität der Auseinandersetzung (ablesbar z.B. an vorausgehenden Skizzen)
- Kreativität und Sorgfalt der Ausführung, Geduld und Ausdauer
- Bereitschaft zu zielgerichtetem Experimentieren und Einüben handwerklicher Fähigkeiten
- Reflexionsfähigkeit gegenüber der eigenen Arbeit und den Arbeiten der Mitschüler/innen
- Präsentation: sach-, betrachter- und termingerecht, äußere Form
- Zuverlässigkeit in Bezug auf Material, Entwurf, Vorarbeit
- Prozessbegleitende Zwischenergebnisse können in die Bewertung einfließen
- Optional: Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert.

➤ **unterrichtliche Mitarbeit**

- Intensität der Auseinandersetzung (ablesbar an der Eigenständigkeit und Tiefe von Unterrichtsbeiträgen)
- unterrichtliche Aktivität im Plenums- und Gruppengespräch
- Für die Partner- oder Gruppenarbeit gilt insbesondere die gemeinsame Erarbeitung einer (gestalterischen) Idee; die argumentative Auseinandersetzung; die Verantwortung für die gemeinsame Arbeit. In GA muss der Anteil jedes Einzelnen erkennbar sein.
- Weitere Mitarbeitformen sind Referat, Projektarbeit, Hausaufgabe und schriftliche Übung.

➤ **schriftliche Arbeiten als Klausur / in Form von Hausarbeiten**

- fachspezifische Auseinandersetzung
- Anwendung erlernter Methoden
- Nutzung des Fachvokabulars
- Darstellung in angemessenem Deutsch
- Einhaltung vereinbarter Formen

Gestalterische Problemlösungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schüler/innen die Bewertungskriterien transparent sind.